

Real Zero Europe

STATEMENT

Um die schlimmsten Auswirkungen der Klimakatastrophe zu vermeiden, müssen wir die Art und Weise, wie wir unsere Lebensmittel produzieren, unsere Ökosysteme bewirtschaften und unsere Wirtschaft antreiben, radikal, gerecht und fair verändern. Wir müssen dringend echte und bewährte, sozial gerechte und von den Menschen getragene Lösungen einsetzen und die Treibhausgasemissionen an ihrer Quelle drastisch reduzieren, hin zu echten Null-Emissionen, zu einem "Real Zero" .

Da die Emissionen kumulativ sind, trägt jede Tonne der jetzigen Emissionen zu den verheerenden Auswirkungen der wachsenden Klimakrise bei, die wir schon überall auf der Welt beobachten: Hitzewellen, Gletscherabbrüche, stärkere Wirbelstürme, Ernteauffälle, Waldbrände oder massive Überschwemmungen.

Dennoch subventionieren, produzieren und verbrennen die von fossiler Energie abhängigen Regierungen und Unternehmen weiterhin fossile Brennstoffe. Die neueste Greenwashing-Phantasie ist, dass "Nature based solutions" ("naturbasierte Lösungen") und zukünftige Technologien der "Kohlenstoffentnahme" (Carbon Dioxide Removal – CDR) eines Tages riesige Mengen der aktuellen CO₂-Emissionen aus der Atmosphäre saugen werden. Sie nehmen dabei auch ein Überschreiten des kritischen 1,5°C-Limits in Kauf, mit der vagen Hoffnung, die Temperatur später wieder absenken zu können. Dadurch wird der gesamte Planet den schwerwiegenden Folgen eines "temperature overshoot", einem Überschreiten der 1,5°C Grenze , ausgesetzt, vor denen der Weltklimarat IPCC in seinen jüngsten Berichten gewarnt hat.

Bei dieser Strategie steht jede Tonne der versprochenen zukünftigen Kohlenstoffentnahme für Emissionen, die uns heute mehr Klimachaos bescheren.

Der Plan, den die Europäische Kommission (EK) im Dezember 2021 in ihrer [Mitteilung über nachhaltige Kohlenstoffkreisläufe](#) 2021 vorgelegt hat, trägt zu dieser Strategie bei. In der Mitteilung schlägt die Kommission einen Regulierungsprozess auf EU-Ebene vor, um den großmaßstäbliche CO₂-Entfernung zu zertifizieren und Gutschriften zu schaffen, die dann auf Kompensationsmärkten als Offsets gehandelt werden könnten. **Künftige CDR- und Kompensationsmärkte sind nur eine Verschleierungstaktik für die gegenwärtige Untätigkeit.**

In dem Plan fördert die EK zwei Arten von CDR. Die erste ist die vorübergehende Speicherung von Kohlenstoff in landwirtschaftlichen Feldern und in Wäldern, das so genannte "Carbon Farming", als Mittel, um gegenwärtige Emissionen auszugleichen, einschließlich der *permanenten* Emissionen aus fossilen Brennstoffen. Diese vorübergehende "naturbasierte" Sequestrierung ist jedoch nicht vergleichbar mit

fossilen Emissionen, die über Hunderte und Tausende von Jahren in der Atmosphäre verbleiben und zur globalen Erhitzung beitragen, und kann diese auch nicht ausgleichen.

Die Kommission fördert auch technologische Ansätze, darunter direkte Kohlenstoffabscheidung und -speicherung aus der Luft (Direct Air Capture with Carbon Capture and Storage, DACCS) und Bioenergie mit Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (BECCS). Diese Technologien existieren derzeit nicht in großem Maßstab *und* bergen aufgrund ihres sehr hohen Energie- und Ressourcenverbrauchs sowie des Transports und der Speicherung von Kohlendioxid enorme soziale, ökologische und wirtschaftliche Risiken und Kosten.

Sowohl Carbon Farming als auch BECCS, sollte dies jemals in größerem Maßstab realisierbar sein, bergen auch enorme Risiken für Landspekulation und Landgrabbing von Kleinbäuer*innen und Landwirt*innen und bedrohen damit die Ernährungssouveränität in der EU und weltweit.

Die Europäische Kommission ignoriert bei ihrer Entscheidung völlig, dass frühere und gegenwärtige Märkte für Kohlenstoffkompensationen zu keinen tatsächlichen Emissionsreduktionen geführt haben oder die erforderlichen Finanzmittel bereitstellen, die für eine echte und gerechte Transition weg von fossilem Wirtschaften nötig sind. Von einem Emissionsausgleichsmarkt profitieren vor allem die Verschmutzer. Diese Märkte rechtfertigen auf gefährliche und falsche Weise die Fortsetzung der Emissionen: indem irgendjemand, irgendwo, irgendwann in der Zukunft eine Tonne Kohlenstoff aus der Atmosphäre entfernen könnte. Das ist ein sicherer Weg, den Planeten in Brand zu setzen.

Künftiges CDR kann nicht der Ersatz für eine sofortige und tiefgreifende Emissionsreduktion sein. Um die globale Erhitzung unter 1,5 °C zu halten, sind echte, gerechte und sofortige Reduzierungen erforderlich. Eine Strategie, die darauf setzt, 1,5 °C erst zu überschreiten und dann mittels vorübergehender CO₂-Entfernung und derzeit nicht existierender Technologien auszugleichen, um eines Tages zu sicheren globalen Temperaturen zurückzukehren, ist eine **Strategie, die in die Klimakatastrophe führt.**

Europa hat eine große historische Verantwortung, den Globalen Süden bei einer gerechten Transition zu unterstützen und die eigenen Emissionen schnell auf ein echtes Nulllevel zu senken. Wir wissen, wie so ein "Real Zero" aussieht: ein gerechter und politisch gesteuerter Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen, eine Energiewende hin zu echten, fairen, demokratischen und nachhaltigen erneuerbaren Energien, die Unterstützung von Kleinbäuer*innen und eine gerechte Umstellung der Lebensmittel- und Agrarsysteme auf [Agrarökologie](#) für Ernährungssouveränität, naturnahe Forstwirtschaft sowie die Umlenkung öffentlicher Subventionen weg von den Fossilen, um diese Maßnahmen zu unterstützen.

Um ein "Real Zero" bei den CO₂-Emissionen zu erreichen und die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, ist der Vorschlag der Europäischen Kommission zur Zertifizierung

**von CO2-Kompensationen auf einem gescheiterten Kohlenstoffmarkt abzulehnen.
Emissionen müssen umgehend gestoppt und Ökosysteme geschützt und
wiederhergestellt werden.**

ReCommon	Antonio Tricarico
Corporate Europe Observatory	Pascoe Sabido
Center for International Environmental Law	Lili Fuhr
European Coordination Via Campesina	Emma Courtine Jean Thevenot
Heinrich Boell Foundation	Linda Schneider
CCFD - Terre Solidaire	Myrto Tilianaki
Biofuelwatch	Almuth Ernsting
Friends of the Earth International	Sara Shaw
Friends of the Earth Europe	Clara Bourgin
Global Forest Coalition	Coraina de la Plaza
Institute for Agriculture and Trade Policy	Shefali Sharma Sophie Scherger
Food & Water Action Europe	Frida Kieninger
Fern	Hannah Mowat
BUND Bund für Umwelt und Naturschutz e.V. (Friends of the Earth Germany)	Kerstin Meyer Susann Scherbarth
Corporate Accountability	Rachel Rose Jackson